

PAULYS  
REAL-ENCYCLOPÄDIE

DER  
CLASSISCHEN ALTERTUMSWISSENSCHAFT

---

NEUE BEARBEITUNG

---

UNTER MITWIRKUNG ZAHLREICHER FACHGENOSSEN

HERAUSGEGEBEN  
VON  
GEORG WISSOWA

---

ERSTER BAND

Aal — Apollokrates

---

STUTTGART  
J. B. METZLERSCHER VERLAG  
1894.

**Anauchidas**, Sohn des Phylis, Eleier. Er siegt im Ringkampf zu Olympia, Paus. VI 14, 11. 16, I. V 27, 12. [Kirchner.]

**Ἀναυαχίων γραφή**. Klage wegen Verweigerung des Seendienstes. And. I 74. Poll. VIII 40. 43. Suid. Lex. rhet. 217, 21. Die Militärvergehen waren in einem besonderen Gesetz behandelt, welches wahrscheinlich die bei Pollux VIII 40 aufgezählten Namen gar nicht enthielt, sondern nur umschrieb. Das *ἀναυαχίων* entsprach wohl der *ἀσπρασία* (s. d.). Vgl. Thalheim Jahrb. f. Phil. CV 269. Meier-Lipsius Att. Proc. 462. [Thalheim.]

**Anauni**, Alpenvolk, das mit den Tulliassees und Sinduni zum Gebiet des Municipiums Tridenum gehörte, wie aus dem Edict des Kaisers Claudius (CIL V 5050. Bruns Fontes iuris Romani<sup>5</sup> 224. Marquardt St.-Verw. I<sup>2</sup> 14) hervorgeht, der diesen drei Stämmen das Bürgerrecht erteilte. A. sind die Bewohner des heute Val di Non 20 genannt. Alpentales, wo die Erztafel mit dem Edict des Kaisers gefunden wurde (Mommson CIL V p. 537; Zeitschr. f. Rechtsgeschichte IX 179). Ihren Hauptort *Ἀναύιον* nennt Ptolemaeus III 1, 28 unter den Städten der *Βελουνοί* (*Βεγυνοί*); vgl. C. Müller Ausg. des Ptolem. I 1 p. 340. Hier litten auch die Märtyrer Sisinnius und Alexander, in *Anauniae partibus*, wie Paulinus vita Ambrosii 52 berichtet; vgl. Augustin. epist. 139, 2 u. a. Vgl. Anagnis. [Ihm.] 30

**Anaunium** (*Ἀναύιον*) nennt Ptolemaeus III 1, 28 unter den Städten der Bchuni. S. Anauni. [Ihm.]

**Anauon** (*Ἀναών*) hieß nach Isidor. Charac. 16 der südliche Teil von Areia, der an das Land der Zarangai angrenzte, mit dem Vororte *Φοά* (jetzt Fräh; vgl. Phrada, Propasta, Prophthasia) und drei anderen Orten. Mit Rücksicht auf die weit gegen Westen sich erstreckende Salzwüste konnte man den Namen mit *ανάβαν*, zd. *an-āpana* ‚wasserloses, unbebautes Land‘, deuten; das Gebiet von Fräh selbst ist jedoch wasserreich und ergiebig. [Tomaschek.] 40

**Anauros** (*Ἰᾶναυρος*). 1) Bach der thessalischen Halbinsel Magnesia, der vom Pelion herabkommt und gleich östlich von Iolkos, zwischen diesem und Demetrias, in den innersten Winkel des pagasaeischen Meerbusens mündet. Beim Überschreiten desselben sollte Iason, als er zum Opfer des Pelias eilte, den einen Schuh verloren haben, Strab. IX 436. Hesiod. scut. 477. Simonid. bei Athen. IV 172e. Kallim. h. in Del. 103. Apollod. I 9, 16 u. 8.; vgl. Lambeck De Mercurii statua etc. (Thorn 1860) 13. 60. Leake N. Gr. IV 331. H. F. Tozer Highlands of Turkey II 128. Der Name *Ἰναυρος* ist dann auch als Appellativum zur Bezeichnung eines Waldbaches überhaupt gebraucht worden; vgl. Kallim. h. in Dian. 101. Moschos id. I 31 u. 8. [Hirschfeld.] 50

2) Genannt als Fluss in der aus der Umgegend Roms stammenden Inschrift CIG 6857 = Kaibel Ep. gr. 1089 = IGI 1089, welche zu einem von Kaiser Hadrian restaurierten Monument eines Parthenios gehörte. v. Wilamowitz (bei Kaibel a. a. O.) vermutet, dass ein kleiner Bach in Hadrians Tiburtiner Villa A. genannt sei (ähnlich wie Alpheios und Peneios). [Hülsem.]

**Anausarus**, eine nicht genau bestimmbare

Station in Dardania auf der Strasse von Stobi nach Naissus, XXXV m. p. über Ad Fines (scil. *Macedoniae et Dardaniae*, beim heutigen Orte Kumanowo?), Tab. Peut. (Geogr. Rav. *Nausaro*). Das bezügliche Itinerar in der Tab. Peut. ist sehr entstellt, wie sich aus dem Ansatz von Scupi ergibt. [Tomaschek.]

**Anavum** s. Anabum und Adlavum.

**Anax**, Sohn des Uranos und der Ge, Vater des Asterios (Paus. I 35, 6. VII 2, 5), Eponymos von Anaktoria, das nach Didymos (Steph. Byz. s. *Μίλητος*; vgl. Paus. VII 2, 5. Eustath. II. I 8 p. 21, 24) für eine ältere Benennung von Milet galt. Über den Zusammenhang dieses A. mit den *Anaxes* vgl. M. Mayer Gig. u. Tit. 143f. [Wernicke.]

**Anaxagoras** (*Ἀναξαγόρας*). 1) Ein mythischer König von Argos. Zu seiner Zeit schlug Dionysos die argivischen Weiber mit Wahnsinn. Melampus, des Amythaon Sohn, heilte sie um zwei Drittheile des Landes, die ihm A. abtreten musste. In diesem lebten er und sein Bruder Bias und ihre Nachkommen. So hatte Argos drei Fürstengeschlechter. Diod. IV 68, 4. Apoll. I 9, 12, 8. Paus. II 18, 4. Vgl. die Sage von den Proitiden. Bethe Theban. Heldenlieder 46f. 173f. [Bethe.]

2) [*Ἀναξαγόρας* (?), athenischer Archon des 1. oder der ersten Zeiten des 2. Jhdts. n. Chr., CIA III 1009. [Wilhelm.]

3) Sohn des Echeanax aus Ephesos. Mit seinen Brüdern Kodros und Diodoros Parteiführer in Ephesos gegen Ende der Regierung Alexanders d. Gr., Polyen. VI 49; vgl. Droysen Hellenismus II 1, 209. [Kirchner.]

4) Sohn des Hegesibulos, der letzte grosse Philosoph der kleinasiatisch-ionischen Schule, Ol. 70 (500—496 v. Chr.; vgl. Diels Rh. Mus. XXXI 27) geboren zu Klazomenai, lebte nach den Perserkriegen längere Zeit in Athen, wo er mit Perikles und andern bedeutenden Männern, unter denen namentlich Euripides als sein Schüler genannt wird, in nähere Verbindung trat, wurde aber späterhin, wahrscheinlich von den Gegnern des Perikles, des Atheismus angeklagt und hiedurch genötigt, Athen zu verlassen und nach Lamprakos zu wandern, wo er um 428 v. Chr. hochgeehrt starb. Seine Lehre bezeichnet den älteren Ioniern gegenüber einen wesentlichen Fortschritt, sofern A. zuerst mit voller Bestimmtheit neben dem Stoff noch ein zweites, geistiges Princip als Ursache aller Ordnung und Bewegung in der Welt annahm und dadurch der Begründer jenes philosophischen Dualismus wurde, der später in den Systemen des Platon und Aristoteles zur vollen Ausbildung gelangte. Nach A. ist alles scheinbare Entstehen und Vergehen in Wahrheit als Zusammensetzung und Trennung bereits vorhandener Elemente aufzufassen. Diese zahllosen, unveränderlichen Urstoffe (*ἀπέματα*, erst Spätere nennen sie nach Aristoteles Homoiomerien) von mannigfach verschiedener Eigenart, unsichtbar klein, aber bis ins Unendliche teilbar, bildeten ursprünglich ein Gemenge, in dem nichts Einzelnes zu unterscheiden war, bis sie einst durch den allbeherrschenden Geist (*νοῦς*) von einem Punkte, dem Pole, aus in eine Wirbelbewegung versetzt wurden, welche allmählich immer weitere Kreise des unendlich ausgedehnten Weltstoffes erfasste

und erfassen wird. Durch die Gewalt dieses Umschwunges schieden sich zunächst die verwandten Stoffteile in zwei grosse Massen: der dünne, warme, trockne, helle Äther wurde nach aussen getrieben, während die dicke, kalte, feuchte, dunkle Dunstmasse (*ἀήρ*) sich in der Mitte ansammelte, um hier weiter erkalteud sich zu Wasser, Erde und Gestein zu verdichten. Einzelne von der walzenförmigen Erde durch die Wirbel fortgeschleuderten Steinmassen wurden im Äther glühend und bildeten so die Himmelskörper, von denen die Sonne den Peloponnes mehrfach an Grösse übertrifft und der von lebenden Wesen bewohnte erdenähnliche Mond ihm etwa gleichkommt. So erklärte A. auch den Fall des Meteorsteins von Aigospotamoi (428 v. Chr.) aus natürlichen Ursachen. Pflanzen, Tiere, Menschen sind durch den Nus belebt und beseelt worden. Diese Lehre hatte A. in einer Schrift *Περὶ φύσεως*, von der mehrere Fragmente erhalten sind, niedergelegt. Von den Ansichten seiner philosophischen Zeitgenossen hat er die des Empedokles wahrscheinlich, die des Leukippos vielleicht gekannt und berücksichtigt. Wie ihm für die Unkörperlichkeit des einfachen (Zeller I b<sup>5</sup> 992, 1), für sich seienden Geistes, dessen Begriff ihm deutlich vorschwebte, zuweilen der klare, unzweideutige Ausdruck fehlt, so wusste er auch sein neugefundenes Princip noch nicht ausgiebig genug für die Erklärung im Einzelnen zu verwenden (Arist. met. I 4 p. 985 a 18). Fragment-30  
sammlung von Schaubach Leipz. 1827. Schorn Bonn 1829. Mullaeh I 248. Litteratur bei Überweg I § 24. Genuaeres: Diels Doxogr. gr. 660 b. Zeller I b<sup>5</sup> 968—1038. [E. Wellmann.]

5) Rhetor (Redner?) aus der Schule des Sokrates (Diog. Laert. II 15) von geringer Bedeutung, wie sich schon aus dem Zusatze *ὄν ἐν οὐδενὶ πάντα* bei Diogenes a. O. ergibt. Die bei Aelian v. h. IV 14 unter dem Namen eines A. erwähnte Schrift *περὶ βασιλείας* wird im Index der Hercherschen Aelianausgabe mit Unrecht dem Klazomenier beigelegt. Mit mehr Berechtigung und Wahrscheinlichkeit weist man sie nach Menage zu Diog. Laert. und Ebert Diss. Sicul. I (Königsberg 1825) 100—102 gewöhnlich dem Isokrateer zu. Fabricius änderte an der Aelianstelle Anaxarchos; ihm folgte Bergk. Ältere Litteratur bei Scheurleer De Demetr. Magn., Leyden 1858. 29f.; vgl. ausserdem Henkel Philol. IX (1854) 411. Sanneg De schola Isocrateae, Diss. Halle 50  
1867, 37f. Blass Att. Bereds. II<sup>2</sup> 61.

[Brzoka.]

6) Erzgiesser aus Aigina, verfertigte die zehn Ellen hohe Erzstatue des Zeus, welche die siegreichen Hellenen nach der Schlacht bei Plataiai in Olympia aufstellten, Paus. V 23, 1f., vgl. Herod. IX 91. Von einem zweiten im Auftrag des Praxagoras, des Sohnes des Lykaïos, gefertigten Werk ist die Weihinschrift Anth. Pal. VI 139 unter dem Namen des Anakreon erhalten. Auch Antigonos hatte ihn in seiner Künstlergeschichte erwähnt, Diog. Laert. II 15. [C. Robert.]

**Anaxagoridai**, Nachkommen des mythischen Königs Anaxagoras von Argos (s. d. Nr. 1), neben den Geschlechtern des Bias und Melampus Fürsten dieses Landes. In Gemeinschaft mit dem Melampodiden Amphiaros haben sie die Biantiden bekriegt, den ältesten, Pronax, erschlagen, die übrigen,

Adrast an der Spitze, aus Argos nach Norden und Sekyon vertrieben. Menaichmos von Sekyon in Schol. Pindar. Nem. IX 90. Doch kehrt Adrast nach Argos zurück, wird der mächtigste König und zieht mit seinem Geschlechte, dem Amphiaros und auch wohl einem Anaxagoriden gegen Theben. Dieser war Kapanenos, nach Schol. II II 564 = Schol. Euripid. Phoin. 181 ein Enkel des Anaxagoras. Bethe Theban. Heldenlieder 45ff. 10 64. [Bethe.]

**Anaxandra** (*Ἀναξάνδρα*). 1) Tochter des Herakliden Thersandros, Königs von Kleonai (K. O. Müller Dorier<sup>2</sup> I 83, 1), Stammutter des einen der spartanischen Königsgeschlechter. Ihr Grab beim Altar im Heiligtum des Lykurgos zu Sparta, Paus. III 16, 6. Vgl. M. Mayer Gig. u. Tit. 143. [Wernicke.]

2) s. Anaxandros Nr. 8.

**Anaxandridas** (*Ἀναξανδρίδας*). 1) Sohn des Leon, König von Lakedaimon, Agiade, Zeitgenosse des Kroisos und Colledge des Ariston. Unter seiner Regierung wurden die Tegeaten von den Spartanern besiegt (Herod. VII 204. I 67f. Paus. III 3, 5f.). Seine Gemahlin blieb lange Zeit unfruchtbar; er nahm daher auf Anhalten der Ephoren neben ihr eine zweite Frau, mit der er den Kleomenes erzeugte. Später gebar ihm auch die erste Frau noch drei Söhne, Herod. V 39ff.; vgl. Plut. apophtheg. Lac. p. 216f.

2) Jüngerer Sohn des lakedaimonischen Königs Theopompos, Eurypontide, Vater des Archidamos (Herod. VIII 131). [Niese.]

3) Archon in Delphoi, Bull. hell. V 402, 8. [Kirchner.]

**Anaxandrides**. 1) Sohn des Anaxandros (wenn der Vatersname nicht eine billige Fiction ist), *Ῥόδιος ἐκ Καμίου* (diese Worte auch bei Athen. IX 374 b aus gleicher Quelle), *κατὰ δὲ τινὰς Κολοφώνιος* (Suid.). Seine äussere Erscheinung schildert Chamailleon bei Athen. a. O. *ἦν δὲ τὴν ὄψιν καλὸς καὶ μέγας καὶ κόμην ἔφερε καὶ ἐφόρει ἄλουργίδα καὶ κράσιπεδα χρυσά*. Seine Zeit ist in doppelter Angabe bezugt, Marm. Parium ep. 70 (Z. 82) *ἀρ' οὗ Ἀναξανδρίδης ὁ καμψ... ἐνίκησεν? Ἀθήνησιν ἐπὶ ΗΑΙΙΙ ἄρχοντος? Ἀθήνησιν Καλλέου*, d. i. Ol. 100, 4. Darnach ist Suidas zu beurteilen: *γεγονὼς ἐν τοῖς ἀγῶσι Φιλίππου τοῦ Μακεδόνης, Ὀλυμπιάδι γὰ'*. Hier sind zwei Angaben zusammengeworfen, erstlich das Factum vom J. 376 (Ol. 101 Epoche auch für Araros und Eubulos), zweitens die Teilnahme an Philipps Feier der pierischen Olympien nach der Einnahme von Olynth (348); vgl. Schäfer Demosthenes II<sup>2</sup> 154. Mehr chronologisches Material giebt die leider nur zum Teil erhaltene römische Inschrift IGI 1098, in der ursprünglich alle Preise des A. (aber nicht seine allein) aufgezählt waren; erhalten sind nur die zweiten (auch diese nur zum Teil), dritten und vierten Preise, die A. an den Dionysien oder Lenaeen davongetragen hat; genannt sind die Archonten der Jahre Ol. 99, 2 bis Ol. 107, 3 (382—349). Den ersten Preis hat er (Suid.) zehnmal erworben, dreimal an den grossen Dionysien (CIA II 977), siebenmal also an den Lenaeen. Das ist gar nicht wenig auf 65 Dramen, die A. nach Suidas Angabe geschrieben hat. Ein Drama (*Ἀγροικοί* oder *Ἀγχιόης*) hat A. im J. 349 *διὰ Ἀναξίππου* aufführen lassen (Inschrift Z. 9),

PAULYS  
REALENCYCLOPÄDIE  
DER CLASSISCHEN  
ALTERTUMSWISSENSCHAFT

NEUE BEARBEITUNG  
BEGONNEN VON GEORG WISSOWA  
FORTGEFÜHRT VON  
WILHELM KROLL UND KARL MITTELHAUS

UNTER MITWIRKUNG  
ZAHLREICHER FACHGENOSSEN  
HERAUSGEGEBEN VON  
KONRAT ZIEGLER

SUPPLEMENTBAND XII

*Abdigildus bis Thukydidus*



1970

ALFRED DRUCKENMÜLLER VERLAG IN STUTTGART

widerlegt wird. In Lanišče handelt es sich um einen *burgus* im Rahmen der *claustra Alpium Iuliarum*; s. Petru im Sammelband „Studien zu den Militärgrenzen Roms“ (1967) 122ff.

[Jaroslav Sašel.]

S. 68 zum Art. *Amelas*:

Früher nahm man an, daß A. eine Stadt Lykiens gewesen sei, auf Grund von Plin. n. h. V 101 und einer Münze mit der Legende *AM* (?) (Catal. of Gr. Coins Lycia etc. 40, 1 und Pl. IX 13, so gedeutet von Imhoof Blumer *Monnaies grecques*, Paris/Leipzig 1883, 325). In der Einleitung zum *British Museum Catalogue* bemerkte G. Hill, daß die als *AM* gelesene Legende der Münze rückläufig geschrieben sein könnte und vielleicht als *MA(ssicytus)* zu verstehen sei, denn einige Kitharephoren dieses Gebietes geben das Ethnonim *AY* rückläufig *YA* (Catal. of Gr. Coins Lycia etc. Ivii). In einer späteren Arbeit kam Imhoof Blumer ebenfalls zu diesem Schluß und nahm seine erste Meinung zurück. Er setzte ein Stück mit der Legende *AM* unter *Massicytus*, da die Vorderseite auch die Legende *AY* in rückläufiger Schrift bietet (*YA*) und mit demselben Stempel geprägt worden sei wie ein Stück im *British Museum*, wo sie mit einer echten *Massicytus*-Rückseite verbunden ist (Kleinasiatische Münzen II 306, 1). Aber die Vorderseite der „*Amelos*“-Münze des *British Museum* zeigt nur den Buchstaben *A*, das *Y* fehlt. Diese Münze, zusammen mit einem Exemplar im *Ashmolean Museum* in Oxford (Robinson Collection), geschlagen mit den gleichen Stempeln, widerlegt die Annahme, daß *AM* rückläufig geschriebenes *MA* war, denn auf der Vorderseite erscheint das *A* links des Kopfes. Dies ist seine normale Stellung, während das *Y* gewöhnlich rechts des Kopfes steht. Wenn die Legende rückläufig geschrieben wäre, hätte auch die Stellung dieser Buchstaben umgekehrt werden müssen. Das *A* allein genügt für den Beweis, daß die Legende der Vorderseite nicht rückläufig war. Es besteht kein Grund für die Vermutung, daß die Legende der Rückseite anders war. Überdies ergibt die genaue Betrachtung der Robinson-Münze im *Ashmolean Museum*, daß die Legende der Rückseite nicht einfach *AM* ist; es steht ein horizontaler Querstrich über dem zweiten Strich des *M*. Das ist ungewöhnlich; alle anderen Städte geben eine einfache Abkürzung, die nicht wie ein Monogramm aussieht (obwohl es vielleicht möglich ist, an einen Fehler im Stempel zu denken). Es ist nicht klar, zu welcher Stadt die Münze gehört. Es kann nicht *Amelas* sein, weil L. Robert bewiesen hat, daß es tatsächlich kein „*Amelas*“ gibt; es ist nur das Ergebnis einer falschen Silbenteilung im Pliniustext n. h. V 101: *Lycia LXX quondam oppida habuit, nunc XXXVI habet; et his celeberrima praeter supra dictas Canas, Candyba, ubi laudatur Eunias nemus, Podalia, Choma praefluente Aedesa, Cyaneae, Ascandiantalis (Ascandalis, Ascandiantalis), Amelas (Mela), Noscopium, Tlos, Telandrus*‘ (über letzteres s. Bd. V A s. v. *Telandria* und *Telandros*). Die gesperrt gedruckten Wörter ergeben, richtig geteilt, *Cadianda (Cadyanda)*, *Lisa*, *Melanoscopium*. Da die Lage von *Kadyanda*, *Lis* und *Tlos* sicher

im westlichen Lykien festgestellt ist, ergibt sich wohl, daß *Melanoscopium* ebenfalls in dieser Gegend zu suchen ist. (Über die Textfrage und Vermutungen über die wahrscheinliche Lage von *Melanoscopium* s. L. Robert *Villes d'Asie Mineure*, Paris 1962, 161ff.) [Shelagh Jameson.]

S. 2076 zum Art. *Anaxagoras*:

Literatur zu A. ist zusammengestellt bei Ueberweg-Praechter<sup>12</sup> 49\*. W. Totok *Handbuch der Geschichte der Philosophie I: Altertum* (1964) 125—126. E. L. Minar *Class. Weekly XLVII* (1954) 180; *Class. World LX* (1966/67) 160—161, ferner bei D. Lanza *Anaxagora* (1966) XXI—XXX. D. E. Gershenson, D. A. Greenberg *Anaxagoras and the birth of physics* (1964) 463—469 (ebd. 379—445, „a survey of modern interpretations of A.s work“). Zu Übersichten über allgemeine Darstellungen, die auch A. berücksichtigen s. S. 67 (zu *Anaximander*).

Die Fragmente und doxographischen Berichte sind gesammelt bei Diels-Kranz II\* (1952) 5—44 mit Nachträgen 419—420. A. Fragmentos, Übers. Anm. v. J. Martin (1962). D. E. Gershenson, D. A. Greenberg *Anaxagoras* 55—326 (Übers.). D. Lanza *Anaxagora* (Text, Übers., Anm.).

Gesamtdarstellungen der Philosophie A.: W. Capelle *N. Jahrb. XVII* 81—102; 169—198. D. Ciurnelli *La filosofia di Anaxagora* (1947) (dazu H. Fränkel *Wege und Formen*<sup>2</sup> [1960] 284—293). F. M. Cleve *The Philosophy of A.* (1949); *The Giants of Presocratic Greek Philosophy I* (1965) 169—328. O. Gigon *Philol. XCI* (1936) 1—41. O. Jöhrens *Die Fragmente des A.*, Diss. Göttingen (1939). D. Lanza *Il pensiero di Anaxagora* (*Mem. Ist. Lombardo XXIX* [1965] 223—288). F. Romano *Anaxagora* (*Pubbl. Ist. Univ. Mag. Catania* [1965]). J. Zafiropolo *Anaxagore de Clazomène* (1948). Im Rahmen größerer Werke: W. Bröcker *D. Gesch. der Philos. vor Sokrates* (1965) 92—98. J. Burnet *Early Greek Philos.*<sup>4</sup> (1930) 251—275. W. K. C. Guthrie *A History of Greek Philosophy II* (1965) 266—338. K. Joël *Gesch. d. ant. Philos. I* (1921) 565—590. J. Kerschensztein *Kosmos* (1962) 140—149. G. S. Kirk, J. E. Raven *The Presocratic Philosophers* (1957) 362—394. A. Rey *La maturité de la pensée scientifique en Grèce* (1939) 69—93. L. Robin *La pensée grecque* (1923) 147—154. G. Sarton *A History of Science I* (1952) 241—245. H. Schwabl o. Suppl.-Bd. IX S. 1533—1535. Th. G. Sinnige *Matter and Infinity in the Presocratic Schools* (1968) 119—137. P. Tannery *Pour l'histoire de la science hellène*<sup>2</sup> (1930) 284—312. Ueberweg-Praechter<sup>12</sup> 97—103. E. Zeller-W. Nestle I\* (1920) 1195—1270.

Untersuchungen von Einzelfragen aus dem Bereich der frühgriech. Philosophie und Wissenschaft, die A. ausführlich berücksichtigen: F. M. Cornford *Principium Sapientiae* (1952). W. K. C. Guthrie *In the Beginning* (1957). J. V. Kopp *Das physikalische Weltbild d. frühen griech. Dichtung*. Diss. Freiburg Schw. (1939). F. Lämmli *Vom Chaos zum Kosmos* (1962). G. E. R. Lloyd

Polarity and Analogy (1966). A. G. M. v. Mel- sen Atom, Gestern und Heute (1957). R. Mon- dolfo L'Infinito nel pensiero dell'antichità classica<sup>2</sup> (1956). C. W. Müller Gleiches zu Gleichem (1965) 65—73. K. Reinhardt Parmenides (1916). S. Sambursky D. physik. Weltbild der Antike (1965). J. Schumacher Antike Medizin<sup>2</sup> (1963). F. Solmsen Aristotle's System of the Physical World (1960). J. Stenzel Metaphysik des Altertums (1931) 73—79. B. L. v. d. Waerden Erwachende Wissenschaft (1956).

Zu einzelnen Problemen sind fol- gende Untersuchungen wichtig: Zur Datierung: J. A. Davison Class. Quart. XLVII (1953) 39—45. C. Diano in: Anthemon, Scritti .. in onore di C. Anti (1955) 235—252. A. E. Tay- lor Class. Quart. XI (1917) 81—87. M. L. West Journ. Brit. Astronom. Ass. LXX (1960) 368—369 (zum Meteoriten von 467 v. Chr.).

Zur Überlieferung (insbesondere den ‚Entstellungen‘ der Lehre durch Aristoteles): H. Cherniss Aristotle's Criticism of Pre- socratic Philosophy (1935). J. B. McDiarmid Theophrastus on the Presocratic Causes (Harv. Stud. in Class. Phil. LXI [1953] 109—115). A. Nolte Mnemos. 3. ser. X (1942/43) 204—220. D. Tagliaferro Ann. Triest. VII (1953) 295 —310. Vgl. auch u. D. Lanza (1963) und R. Mathewson (1958).

Zu der physikalischen Grundlage der Lehre des A. ‚Samen‘, ‚Teile‘, Grundstoffe, Mischung: C. Bailey The Greek Atomists and Epicurus (1928) 537—556. N. Boussoulas Bull. Ass. G. Budé (1956) 3, 18—43. W. Bröcker Kant Stud. XLII (1942/3) 176—189. F. M. Corn- ford Class. Quart. XXIV (1930) 14—30; 83— 95. D. Lanza Parola Pass. XVIII (1963) 256 —293. P. Leon Class. Quart. XXI (1927) 133 —141. R. Mathewson Class. Quart. LII (1958) 67—81. Ch. Mugler Rev. Et. Gr. LXIX (1956) 314—376. A. L. Peck Class. Quart. XX (1926) 57—71; XXV (1931) 27—37; 112—120. J. E. Raven Class. Quart. XLVIII (1954) 123—137. M. E. Reesor Class. Phil. LV (1960) 1—8; LVIII (1963) 29—33. M. C. Stokes Arch. Gesch. Philos. XLVII 1—19. C. Strang Arch. Gesch. Philos. XLV 101—118. G. Vlastos Philos. Rev. LIX (1950) 31—57. Zur *ἀλλοίωσις*: W. A. Heidel Arch. Gesch. Philos. XIX 367—372.

Zum *Νοῦς* und zur Teleologie: M. Detienne Rev. Philos. CLIV (1964) 167 —178. K. v. Fritz Arch. Begriffsgesch. IX 87—102. W. Jaeger D. Theologie d. früh. griech. Denker (1953) 177—188. R. Schott- laender Herm. LXIV (1929) 228—242; Grunds. d. Wissenschaft b. d. Griechen (1964) 75—85. W. Theiler Z. Gesch. d. teleolog. Naturbetrachtung (1925). Zum Text von frg. 59 B 12 Diels-Kranz A. Wasserstein Class. Rev. LXXIV (1960) 4—5, zur ‚Metaphysik‘ des A. C. Calvetti Riv. Filos. Neoscol. XLII (1950) 422—446.

Zur Kosmogonie: D. Bargrave Weaver Phronesis IV (1959) 77—91. M. C. Stokes Arch. Gesch. Phil. XLVII 217—250, zur Kosmologie W. Burkert Weisheit und

Wissenschaft (1962). Th. Heath Aristarchus (1913) 78—85; 143—146, zu frg. 59 B 19 Diels-Kranz F. Solmsen Herm. XCI 251—252, zu Atlas E. Tièche Mus. Helv. II (1945) 65—86.

Zu biologischen Problemen: H. Erhard Sudh. Arch. Gesch. Med. XXXV 117 —140. E. Lesky Die Zeugungs- und Ver- erbungslehren der Antike und ihr Nachwirken (Abh. Ak. Mainz 1950 XIX). F. Solmsen 10 Philos. Rev. LIX (1950) 441—445 (Gewebe).

Zur Wahrnehmungs- und Er- kenntnislehre: J. I. Beare Greek Theo- ries of Elementary Cognition (1906). D. Lanza Maia XVI (1964) 71—78 (*ἐγκύφαλος*). W. Lu- ther Arch. Begriffsgesch. X 138—144. Zum Grundsatz *ὄψις ἀδήλων τὰ φαινόμενα*: H. Dil- ler Herm. LXVII 14—42. H. Gomperz Herm. LXVIII 341—343. G. E. R. Lloyd Po- larity and Analogy (1966) 338—339. Zur Logik: 20 G. Calogero La Cultura (1963) 449—501.

Zum allegorischen Ausdruck: I. Heinemann Mnemos. 4. ser. II (1949) 5—18, zum Problem der Benennung: F. Hei- nimann Nomos und Physis (1945) 48—51, zur Sprache As.: K. Deichgräber Philol. LXXXVIII 347—361 (hymnische Elemente). C. Schick Atti Acc. Torino Sc. mor. XC (1955/56) 462—471.

Zu As Auseinandersetzung mit 30 früheren Denkern neben O. Gigon (s.o.): W. Bröcker Kant Stud. XLII (1942/43) 176—189 (Parmenides). K. Bloch Class. Med. XX (1959) 1—13 (Parmenides), zum Einfluß medizinischer Ideen: Longrigg Harv. Stud. Class. Phil. LXVII (1963) 159—167. K. Ku- charski Rev. Philos. CLIV (1964) 137—166, vgl. auch G. Vlastos (o.), zu As Einfluß auf die Medizin: M. Vegetti Rend. Ist. Lomb. Cl. Lett. XCIX (1965) 193—213. Zum Einfluß 40 auf Empedokles: Ch. Kahn Anaximander and the Origins of Greek Cosmology<sup>2</sup> (1964) 163— 165, auf die Atomistik A. v. Blumenthal Festschr. Judeich (1929) 13—27, auf Aischylos W. Rösler Reflexe vorsokratischen Denkens bei Aischylos Diss. TU Berlin (1969). A. Pe- retti Stud. It. Fil. Class. XXVII/XXVIII (1956) 374—410.

Zu bildlichen Darstellungen: K. Scheffold Die Bild. der ant. Dichter, Red- ner und Denker (1943) 172f. G. Richter Por- traits of the Greeks (1965) I 108 mit Abb. 574 —575 (Münzen). [Carl Joachim Classen.]

S. 2085 zum Art. Anaximandros:

Inhaltsübersicht: Lebenszeit — Herkunft, Lehrer, Schüler — Leben, angebliche wissenschaftliche Leistungen — Lehre: Quel- len — Das Unendliche — Kosmogonie — Zoogonie, Anthropogonie — Unsicheres — Apeiron und Kosmos (Kosmoi); das Fragment — Das 60 Ende des Kosmos — Sprache, Stil — Zusammenfassung — Bildnisse — Literatur.

Lebenszeit.

Obwohl nur geringe Divergenzen zwischen den verschiedenen Nachrichten über As Lebens- zeit bestehen, versucht man, sie auf sehr verschiedene Weise miteinander in Einklang zu bringen. Besonders vertrauenerweckend klingt die exakte und zugleich sehr ungewöhnliche